

# Das dreigeteilte Raumkonzept nach Henri Lefebvre

Referent: Holger Raeß

# Gliederung:

1) Einstieg

2) Über die Person *Henri Lefebvre*

3) die Entwicklung seiner Theorie, *Raum und soziale Praxis*

4) Die drei Ebenen des Raums

5) Fazit

In Deutschland ist die kritisch-materialistische Raumforschung im internationalen Vergleich relativ gering ausgebildet. Kaum bekannt sind hierzulande insbesondere die Diskussion innerhalb der kritisch-materialistischen anglophonen Geographie, der „Radical Geography“, welche am ehesten mit „linker Geographie“ übersetzen lassen kann. Eine ihrer wichtigsten Bezugspunkte darin sind die raumtheoretischen Arbeiten von Henri Lefebvre (BELINA 2007: 7).

\* am 16. Juni 1901

† am 29. Ju

Lefebvre gilt

Ma

So

un

Großes Inte



***Ein Land ist ein Produkt menschlicher Tätigkeit:*** *Generationen haben es umgestaltet. Selbst das Gesicht der Erde, die Landschaft und die gesamte Natur, so wie sie jetzt für uns besteht, sind ein Produkt.*

Henri Lefebvre, 1938 (Meyer 2007: 305)

## Produktion des Raums:

- Geographischer Raum als Raum menschlicher Aktivitäten

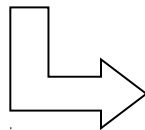
Wie unterscheidet sich der „geographische Raum“ von den anderen Beutungen von „Raum“?

Lefebvre bedient sich an den Theorien von Marx, der sich zwar zunächst nicht auf den Raum direkt bezieht, ihm aber den Einstieg zur Theorienbildung liefert.

*„Alle Mysterien , welche die Theorie zum Mystizism veranlassen, finden ihre rationale Lösung in der menschlichen Praxis und im Begreifen dieser Praxis“ (MEW 3:18).*

*„Mit der „Produktion des Raums“ werden die menschliche Praxis und der Raum auf den Ebenen des Raumkonzeptes „selbst“ miteinander verbunden. Geographischer Raum wird als gesellschaftliches Produkt angesehen; demnach wäre ein geographischer Raum, der von den gesellschaftlichen Verhältnissen abstrahiert wird, eine philosophische Amputation. Außerdem wird im Konzept der „Produktion des Raums“ die Relativität des Raums nicht zu einem rein philosophischen Betrachtungsgegenstand, sondern zu einem Produkt sozialer und historischer Praxis. Ebenso ist die Einheit des geographischen Raums ein sozialer und kein philosophisches Resultat.“*

Lefebvres leitmotivischer Satz in seinem Werk zur Produktion des Raumes lautet: **„der (soziale) Raum ist ein (soziales) Produkt.“**



Dieser soziale Raum produziert sich in der räumlichen Praxis

## Zur Erkenntnistheorie von Henri Lefebvre:

Lefebvre versteht „Raum“ in den Dimensionen von Materialität, Bedeutung und „gelebtem Raum“ als Produkt sozialer Praxis.

„Raum“ gilt weder als „an sich“ und außerhalb der Gesellschaft existente „Sache“, noch als reine Idee ohne Verbindung zur Materialität der Welt.

Demnach ist Raum kein „da draußen“ vorliegendes Objekt (Materialismus), aber eben auch kein reines Gedankenkonstrukt (Idealismus), sondern das Produkt konkreter sozialer Praxen (historischer Materialismus).

Lefebvre bestimmt den Raum als Voraussetzung und Resultat sozialer Praxis: In diesem doppelten Verständnis enthält der soziale Raum als Projektion der sozialen Praxis neben Werken und Produkten auch die sozialen Beziehungen, aus denen er hervorgeht (Kuhn 1994: 76).

Lefebvres Raumtheorie besteht aus drei Aspekten:

1) räumliche Praktiken

2) Repräsentationen des Raumes

3) und Räumen der Repräsentation



## 1) Räumliche Praktiken:

→ die räumliche Praktik  
oder  
„das Wahrgenommene“

- alltägliche Routinen
- Erfahrungen

2) Repräsentationen  
des Raumes

→ das „Gedachte“

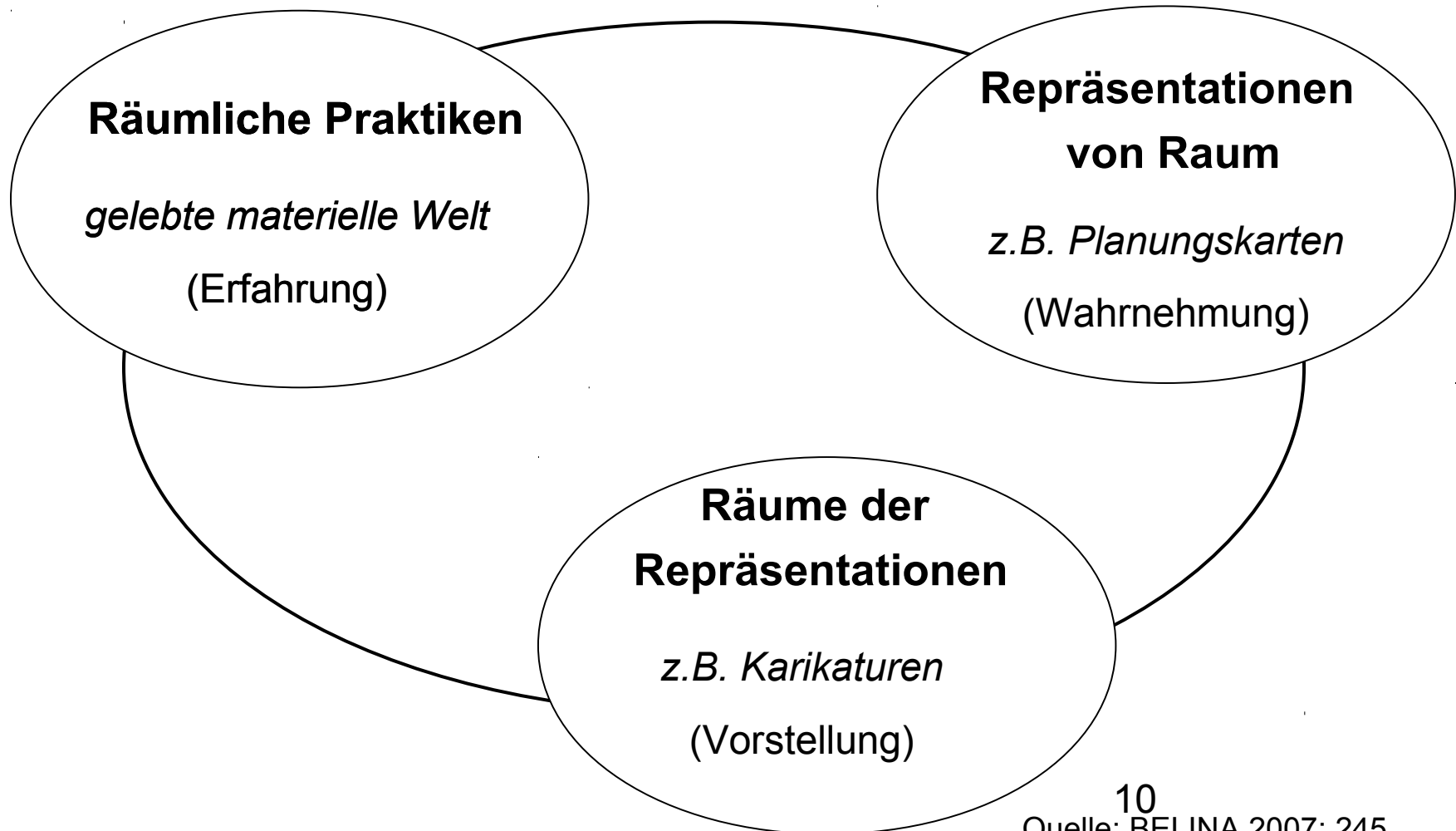
- „erdacht“ statt gelebt
- abstrakt
- konstruiert

3) Räume der  
Repräsentationen

→ das „Gelebte“

- Raum der Bewohner  
und Benutzer

Drei Momente der Produktion von Raum (nach Lefebvre 1991):



In Lefebvres Konzept der Produktion des Raums können Räume der Repräsentation von räumlichen Praktiken und Repräsentationen des Raumes aus heuristischen Gründen getrennt werden; letztlich sind sie aber sich gegenseitig konstituierende Momente eines einzigen Prozesses

→ Sie sind Teil der Produktion der sozialen / physischen Räume, die wir tagtäglich erfahren, wahrnehmen und vorstellen!

- Schlussfolgerung / Kritik
- Lefebvre in der US-amerikanischen Stadt
- Verschiedene Formen von „Raum“
- Perspektive
- Verschiebung von Aspekten der Zeitlichkeit hin zu solchen der Räumlichkeit

## Literatur

- Belina, Bernd (2010): Hier so, dort anders : raumbezogene Vergleiche in der Wissenschaft und anderswo. - 1. Aufl.. - Münster : Westfälisches Dampfboot, 282 S.
- Belina, Bernd (2007): Raumproduktionen : Beiträge der Radical Geography ; eine Zwischenbilanz. - 1. Aufl.. - Münster : Westfälisches Dampfboot, 306 S.
- Kuhn, Norbert (1994): Sozialwissenschaftliche Raumkonzeptionen: Der Beitrag der raumtheoretischen Ansätze in den Theorien von Simmel, Lefebvre und Giddens für eine sozialwissenschaftliche Theoretisierung des Raumes. – Saarbrücken, Univ. Diss, 156 S.
- Lefebvre, Henri: Die Produktion des Raums. In: Dünne/Günzel 2006, S. 330-340.
- Lefebvre, Henri (2005): The production of space. Transl. by Donald Nicholson-Smith. – Malden, Mass. ; Oxford [u.a.] : Blackwell, 454 S.
- Merrifield, Andy (2006): Henri Lefebvre: A Critical Introduction. - New York: Routledge, 196 S.
- Meyer, Kurt (2007): Von der Stadt zur urbanen Gesellschaft : Jacob Burckardt und Henri Lefebvre. - München : Fink, 408 S.
- Müller-Schöll, Ulrich (1999): Das System und der Rest : kritische Theorie in der Perspektive Henri Lefebvres. - Mössingen-Talheim : Talheimer Verl., 313 S.
- Schmid, Christian (2005): Stadt, Raum und Gesellschaft : Henri Lefebvre und die Theorie der Produktion des Raumes. - Stuttgart : Steiner, 344 S.
- Wex, Corell (2000): Logistik der Macht : Henri Lefebvres Sozialtheorie und die Räumlichkeit des Staates. - Marburg, Univ. Diss, 384 S.